

Durchschau: Hunde merken, wenn wir lügen



Nicht umsonst
beäugen Hunde ihre
Halter manchmal
skeptisch.

Bild: © SafeLight Images/shutterstock.com

Was viele vielleicht schon vermutet hatten, belegt jetzt eine Studie hochhoffiziell: Hunde merken, wenn man es nicht ehrlich mit ihnen meint. Ja, sie können offenbar sogar Gedanken lesen. Doch was lässt sich daraus für die Erziehung ableiten? VON GERTRUD RALL

Hunde gelten als beste Freunde des Menschen. Sie begleiten uns durch den Alltag, achten auf unsere Gestik, Mimik, Stimme – und können offenbar sogar unsere Gedanken lesen. Das zumindest zeigt eine aktuelle Studie der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Als Grundlage diente folgendes Experiment mit 260 Hunden verschiedener Rassen: In der ersten Testgruppe konnten die Hunde sehen, wie ein Leckerli unter einem Behälter versteckt wurde. Ein weiterer Mensch beobachtete das Verstecken. Anschliessend wurde das Futter im Beisein von Mensch und Hund

unter einem zweiten Behälter versteckt. In der Testgruppe 2 verliess der Mensch vorher den Raum und nur der Hund kannte das Versteck. Nun sollte der Mensch in beiden Gruppen dem Hund zeigen, wo sich das begehrte Leckerli befand.

Folgsam aus Gutmütigkeit

In der ersten Gruppe täuschte die Person den Hund absichtlich und zeigte auf Behälter 1, obwohl sie wusste, dass sich das Leckerli im anderen Behälter befand. Auch die Testperson der zweiten Versuchsgruppe wies auf den ersten Behälter. Sie ging allerdings davon aus,

dass sich das Futter dort tatsächlich befand und täuschte den Hund unabsichtlich.

Wie reagierten die Hunde? In beiden Gruppen hatten die Tiere genau gesehen, wo das Leckerli versteckt wurde. Dennoch verliessen sie sich nicht auf ihre eigene Beobachtung und folgten dem Hinweis des Menschen – dies allerdings in unterschiedlichem Masse. Dem «Lügner» glaubten 29 Prozent der Hunde, demjenigen, der es nicht besser wissen konnte, jedoch 48 Prozent.

Aus diesem Verhalten schliessen die Forscher, dass Hunde eine wahre von einer falschen Überzeugung unterscheiden können. Interessant auch: Hunde erkennen offenbar den Fehler des ahnungslosen Menschen, folgen ihm aber trotzdem. Die Forscher erklären dies mit ihrer Gutmütigkeit. Diese Interpretation passt auch zu früheren Studien, nach denen Hunde häufig versuchten, ihrem Besitzer zu gefallen.

Dass Hunde Unehrlichkeit erkennen, war auch das Ergebnis einer anderen Untersuchung aus Japan. «Hunde haben eine ausgefeiltere soziale Intelligenz, als wir dachten», so Akiko Takaoka von der Kyoto-Universität gegenüber dem Nachrichtensender BBC. Die-



Tier vermisst?

Wir helfen suchen. Und finden.




Vom Schicksal getrennt.
Von uns wieder vereint.

Gratis Vermisst- und Fundmeldungen in
der schweizweit grössten Datenbank

www.stmz.ch (kostenlos) oder

Vermisstmeldung Tel. 0900 357 358 (CHF 1.95 / Min.)

Fundmeldung Tel. 0848 357 358 (Lokaltarif)

   Besuchen Sie uns auf Facebook,
Instagram und Twitter!

Stansstadterstrasse 104 | 6370 Stans | Telefon 041 632 48 90
office@stmz.ch | www.stmz.ch

 **stmz**
Schweizerische Tiermeldezentrale



HAUSTIERE

se soziale Intelligenz habe sich selektiv in ihrer langen Lebensgeschichte mit dem Menschen entwickelt, erläutert die Studienleiterin. So verwundert es kaum, dass Hunde – wie ebenfalls wissenschaftlich belegt – auch in der Lage sind, den Gesichtsausdruck des Menschen zu lesen.

Hunde spiegeln unser Verhalten

Doch was bedeuten diese Erkenntnisse nun für unser Zusammenleben mit Hunden sowie für Erziehung und Training? «Für uns sind diese Ergebnisse nicht überraschend», so Beat Eichenberger von der Hundeschule Wolfsrudel in Hünenberg ZG. «Sie unterstreichen, was wir unseren Kunden seit vielen Jahren

vermitteln: Nur wer authentisch ist, kann dem Hund etwas beibringen.» Ebenso relevant wie ein unverfälschtes Auftreten sei die persönliche Gemütslage. «Wer einen freudigen Hund möchte, sollte auch freudiges Training vermitteln», erklärt der Hundetrainer. «Bei unerwünschten Verhaltensformen achten wir penibel auf Mimik und Gestik des Besitzers sowie die Reaktion des Hundes darauf», so der Trainer.

Allein schon das Wissen darüber, dass der Hund uns durchschaue, habe positive Folgen. «Wenn der Mensch weiss, dass sein Hund seine Absichten kennt, sind schon wichtige Schritte für das weitere Training eingeleitet», weiss Eichenberger. So würden sich viele

Hundehalter erst darüber bewusst, dass sie zuerst ihre eigenen Emotionen in den Griff bekommen müssen. Ein Alltagsbeispiel dafür seien Begegnungen mit anderen Hunden. «Spürt der Hund die Angst und Unsicherheit des Halters, wird er eine Strategie wählen, welche aus seiner Sicht zielführend ist. Im schlimmsten Fall wird er gar dessen Verhalten spiegeln. Hundebegegnungen werden so zum Alptraum», so Eichenberger.

Ob wir wollen oder nicht: Hunde durchschauen uns. Hundehalter sollten sich dessen stets bewusst sein, gegebenenfalls an sich arbeiten und so die Grundlage für eine ehrliche, vertrauensvolle Er- und Beziehung schaffen.

Hunde nehmen ihre Halter genau unter die Lupe. Nur wer authentisch ist, wird auch als Bezugsperson ernstgenommen.

